

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 10

Artikel: Rosenduft
Autor: Faller, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grün umsäumten und blumenbesäeten Ufern. Seine Einsamkeit war heute belebter als sonst; denn unsere Angehörigen, Bekannten und Freunde waren uns bis hieher entgegengekommen. Angstliche Sorge über den Ausgang unserer Bergfahrt hatte die einen, die Freude am schönen Nachmittage die andern hieher geführt und bis in den hintersten Talgrund gelockt. Schon lange wurde nach uns gespäht, denn man hatte unsere Rückkehr früher erwartet. Die guten Leute dachten eben nicht, wie wohlig wir es uns bei der Tilisunahütte bei einer köstlichen Siesta gemacht hatten. Da krabbelten sie nun an den gähen Hängen herum, um die schönsten Alpenrosen und himmelblauen Gentianen, buntfarbige Beilchen, leuchtende Saxifragen und Primeln zu finden und zum Kranze zu winden. Fröhlich verplauderten wir in der Pension Sulzfluh noch ein Stündchen, bis die tiefer stehende Sonne uns an die Heimkehr gemahnte. Solch schöne Tage in der Sommerfrische sind immer ein herrliches Denkblatt, das man noch nach Jahren mit Genuß wieder aufschlägt.

Rosenduft.

Ob auch, im Frühlingsstrahl erglommen,
Das Herz schon wieder warm erglöh't,
Der ganze Zauber, der wird kommen,
Erst wenn die holde Rose blüht.
Wo blieb der schönen Zeit Verklärung,
Der Lenzessonne Vollbewährung,
Wär' nicht dein reizend Bild darin,
Dein Duft, o Blumenkönigin?

Beim blossen Duft erwacht mir grüssend
Im Winter selbst das Frühlingsglück
Und führt, das Alter mir versüssend,
Die junge Lust im Geist zurück.
Schwand Jugend auch und Lenz von dannen,
Der Duft vermag zurückzubannen.
Der Rosenduft erschliesst — und wie! —
Das Wunderreich der Poesie.

O, lasst nur immer Prosa reden,
Wer lieber zankt und sich erbo't,
Und gönnet mir mein heimlich Eden
Mit seinem dichterischen Trost!
Ich möcht' nach fernen Himmelsräumen
Entfliehn mit meinen schönsten Träumen
Und schwelgen, wenn Erinnerung ruft,
Dort still in ew'gem Rosenduft.

Emil Faller, Jöfingen.

Jupiter und Saturn.

Mit dem Eintritt des Herbstes steigen am Firmamente wieder die strahlenden Sternbilder, die dem Winterhimmel sein charakteristisches Gepräge geben, empor. Die staubfreihere, reinere Luft der kälteren Jahreszeit bringt es mit sich, daß die einzelnen Sterne glänzender erscheinen, und die tiefer unter den Horizont sinkende Sonne vermag nicht mehr die obersten Schichten der Atmosphäre zu erhellen wie in Sommernächten, so daß der Himmel tiefer, dunkler, man möchte sagen „unendlicher“ erscheint. In diesem Herbst und Winter sind es ganz besonders zwei Sterne, die unser Interesse in Anspruch nehmen: die